Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 92 (1966)
Heft: 27

Rubrik: Ritter Schorsch sticht zu

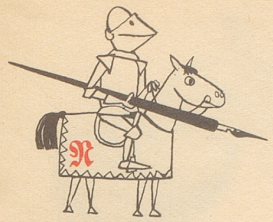
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Ritter Schorsch sticht zu

Mitverantwortlich!

Ritter Schorsch hat die Behauptung wie andere Zeitungsleser und Radiohörer immer wieder zur Kenntnis zu nehmen: Das schweizerische Ansehen im Ausland sinke. In der Tat mehrt sich der Chor der kritischen Stimmen. Am letztjährigen Auslandschweizertag in Solothurn ist manches berichtet worden, was uns zu denken geben muß. Wir dächten und handelten als verhockte Egoisten, sagte einer.

Aber solche Verallgemeinerungen helfen schon deshalb wenig, weil niemand sich ernstlich von ihnen betroffen fühlt. Sie lassen sich auch leicht widerlegen: Wer vermöchte schon schlüssig eine allgemeine Weltmeinung über unser Land zu belegen? Wir stehen ja keinem Einheitsblock mit einer normierten Ansicht gegenüber, sondern Dutzenden von nahen und entfernten Völkern, die selbst dort, wo sie unter Diktaturen leben, keine übereinstimmenden Meinungen hervorbringen. Das meiste, was bei uns geschieht, wird anderwärts überhaupt nicht zur Kenntnis genommen. Der Rest löst nur selten einheitliche Reaktionen aus. Dazu kommt erst noch, daß wir so wenig wie die übrigen Völker von den diffamierenden Verzerrungen einer internationalen Sensationsberichterstattung verschont sind. Und schließlich sollten wir nie vergessen, wie sehr im Wandel der internationalen Verhältnisse sich auch die Stellung und das Bild eines Landes verändern. Die schweizerische Neutralität etwa, unmittelbar nach dem Kriegsende als purer Opportunismus verlästert, wurde knappe zehn Jahre später im Staatsvertrag der Alliierten mit Oesterreich zum verbrieften Modellfall. Die Zeitumstände bestimmen also das Urteil über uns mit. Daß es schwankt und keine stabile Größe ist, läßt sich rundweg nicht verhindern.

Es wäre indessen, meint Ritter Schorsch, nicht nur billig, sondern geradezu verhängnisvoll, aus solchen Gründen auswärtige Kritiken leicht zu nehmen und auf Selbstprüfung zu verzichten. Die zunehmende internationale Verflechtung zwingt uns das Gebot auf, auch im Zustand der Neutralität nicht nur innenpolitisch zu denken; wir haben unsere Entscheide auch unter außerpolitischen Aspekten zu treffen. Zwar verwaltet nach unserer Verfassung der Bundesrat die ‹auswärtigen Angelegenheiten›; aber Professor Wahlen hat im vergangenen Herbst, kurz vor seinem Rücktritt aus der Landesregierung, mit begründetem Nachdruck auf die Beziehungen zwischen Innenpolitik und Außenpolitik und damit auch auf die Rolle des einzelnen Staatsbürgers in außenpolitischer Sicht verwiesen. «Der Bundesrat», sagte er vor den Volksvertretern, «hat verschiedentlich in ernsten Zeiten den Grundsatz bekräftigt, daß die staatliche Neutralitätsmaxime den Bürger nicht zur Gesinnungsneutralität verpflichte. Aber wie jedes Prinzip darf auch dieses nicht überspitzt werden, wenn es sich nicht selbst zerstören soll. Im Falle der Schweiz ist zu berücksichtigen, daß Volk und Stände das oberste Staatsorgan darstellen und letzten Endes in wichtigen Fragen auch die Außenpolitik – beispielsweise durch die Ausübung des Initiativrechtes – bestimmen können. Der Bürger trägt damit eine größere Verantwortung, als das in der parlamentarischen Demokratie der Fall ist. Darum findet auch hier ein verfassungsmäßiges Freiheitsrecht wie das Recht auf freie Meinungsäußerung in der Verantwortung gegenüber dem Ganzen seine Schranken.»

In unserer von Begehrlichkeiten beherrschten Wohlstandsgesellschaft war dieser Hinweis bitter vonnöten. Zu viele haben sich daran gewöhnt, immer nur zu fordern und von staatsbürgerlicher Verantwortung allein noch zu reden, wenn sie sie an andern vermissen!

BLEIBENDES VON FRIDOLIN TSCHUDI

Ländlicher Wartsaal

Der Wartsaal ist ein kahles Bahnhofzimmer,
getrennt vom Schalterraum durch eine dünne Wand.
An dieser hängt ein Fahrplan und fast immer
ein farbiges Plakat vom Berner Oberland.

Auch die Pilatusbahn ist bunt vertreten
nebst einem Bild mit Türkenbund und Akelei.
Auf diesem wird das Publikum gebeten,
die Pflanzen nicht zu pflücken, weil's verboten sei.

Ein Tisch, vier plumpe Bänke und ein Boden,
mit starken Laugen blank gescheuert und gebeizt.
Es riecht nach kaltem Rauch und feuchtem Loden.
Im Winter ist das Oefelchen meist überheizt.

Jetzt steht es zwecklos da und längst erkaltet,
gefüllt mit Stumpenstummeln und Stanniolpapier.
Der Sommerregen hat sich eingeschaltet
und macht die fremde Gegend noch verlassner hier.

Der Blick fällt müde auf die nassen Gleise
und auf das leicht vergilbte Stanserhorn-Plakat.
Man blättert in der Zeitung und seufzt leise
und atmet auf, wenn – bimbimbim – das Züglein naht …